

Versammlungskalender

24. November: Blankenburg a. H., Pflichtversammlung mit Lichtbildervortrag „Informationsfahrt“
24. November: Peine, Vierteljahrsversammlung
24. November: Säckingen, Versammlung mit Lichtbildervortrag „Reparatur der Armbanduhr“
24. November: Triberg, Versammlung
25. November: Hildesheim, Vierteljahrsversammlung
26. November: Alfeld, in Elze, Vierteljahrsversammlung
27. November: Bonn, Versammlung mit Lichtbildervortrag „Reparatur der Armbanduhr“
1. Dezember: Erfurt, ordentliche Innungsversammlung
2. Dezember: Hamburg, Versammlung mit Lichtbildervortrag „Reparatur der Armbanduhr“
10. Dezember: Altona, Innungsversammlung

meisters und der Anwesenden mit großem Beifall gedankt wurde. Infolge Zeitmangels wurden nur noch einige Bekanntmachungen verlesen und bekanntgegeben, daß am 16. Februar 1936 das erste Vergnügen stattfinden soll. Zum Schluß wurde unseres Führers gedacht und um 11¹/₂ Uhr die Versammlung geschlossen. (VII/1653)

William Ruoff, Schriftwart.

Essen. (Uhrmacherinnung.) Bericht über die Mitgliederversammlung vom 6. November. Um auch die Gehilfenschaft für den „Tag der Pünktlichkeit“ zu interessieren, war diese zu der am 6. November einberufenen Versammlung ebenfalls eingeladen und erschienen. Als der Obermeister die Versammlung eröffnete, waren etwa 60 Berufskameraden anwesend. Zunächst hielt Dr. Schönberg einen Vortrag über elektrische Uhren und behandelte eingehend die Synchronuhr, mit der sich jeder Uhrmacher befassen möge, damit nicht dieses wichtige Gebiet an Außenseiter verloren geht. Damit erfolgte die Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen. Das Städtische Pfandhaus inseriert in allen Zeitungen den freihändigen Verkauf von goldenen und silbernen Herrenuhren. Verhandlungen führten zu dem Angebot, die Uhren geschlossen von der Innung abzunehmen, um sie auf diese Weise nicht direkt in das Publikum gelangen zu lassen. Die Pfandhausleitung verlangte jedoch für 50 Uhren, die zum Teil schon bis zu 20 Jahren im Gebrauch gewesen waren, rund 400 RM, also rund 8 RM je Stück. Einzeln ausgesuchte Stücke sollten noch mehr kosten. Es war natürlich unmöglich, auf diesen Vorschlag einzugehen, aber da der Vorsteher des Pfandhauses sich auch sehr beklagte, daß die billigen Uhren ihm auch das Geschäft verdürben, konnten wir als Leidensgenossen feststellen, daß es ihm genau so schwer wird, die Uhren an den Mann zu bringen.

Nunmehr entwickelt der Obermeister seine Idee bezüglich des „Tages der Pünktlichkeit“. Alle Werbemaßnahmen für die gute Uhr, seine Vorarbeiten, die Öffentlichkeit zu interessieren, hatten bereits den Erfolg, daß zehn Tageszeitungen über die Veranstaltung teils bis zu einer ganzen Seite mit entsprechenden Abbildungen unseren Berufsstand betreffend veröffentlicht hatten. Der Beirat hatte in seiner vorhergehenden Sitzung ebenfalls anerkannt, daß mit allen Kräften für die Sache gearbeitet werden müsse. Von besonderer Wichtigkeit ist es auch, daß der von uns vorgesehene Tag, der 2. Dezember, vom Reichsstand des Deutschen Handwerks als Sammeltag für das gesamte Handwerk für die Winterhilfe bestimmt ist. Es müssen also an diesem Tage sämtliche Handwerker, auch Uhrmacher, Meister, Gesellen und Lehrlinge, für das Winterhilfswerk sammeln. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird ja auch unsere Werbetätigkeit damit verbunden und unbedingt Beachtung finden. Wer mit der Büchse geht und Gelder sammelt, hat damit Gelegenheit, unser Werbematerial in berufene Hände zu geben.

Bezüglich der Ausgestaltung unserer Ausstellung von Uhren aller Zeiten spielt die Lokalfrage noch eine besondere Rolle. Das vorgesehene Lokal, welches kostenfrei zur Verfügung gestellt wurde, schien manchem Kollegen unzulänglich zu sein. Die Ausstellung wird deshalb vielleicht nicht so aufgezogen werden können und nicht die Beachtung finden, wie wir es wünschen. Aber besser klein angefangen als mit einem Mißerfolg die Sache abschließen zu müssen. Bezüglich der Ausgestaltung sollen noch besondere Vorbereitungen getroffen werden. Vom Obermeister wurde noch erwähnt, daß diese Veranstaltung ein Gebot der Selbsthilfe und Selbsterhaltung sei. Wir ehrlichen Uhrmacher könnten uns nicht mehr gefallen lassen, daß gewisse Fabrikanten Uhren, die ein Fachmann nicht kauft, weil er es vor seinem Gewissen nicht verantworten kann, öffentlichen Schund zu führen, der eigentlich verschrottet werden müßte, weil Fachleute die Minderwertigkeiten erkennen, bei Außenseitern, Versandhäusern, Basaren und Hausierern unterbringen. Es ist festgestellt, daß solche Basaruhren, da der Käufer trotz der Billigkeit richtigen Gang verlangt, drei- bis viermal zum Umtausch zurückgegeben werden. Die beanstandeten Uhren werden

von diesen Außenseitern so lange wieder weiterverkauft, bis ein Käufer nach auswärts verzieht, sie einem Uhrmacher anbietet und sie dann in Erkenntnis ihrer Unzulänglichkeit an die Wand wirft. Wir fordern am „Tage der Pünktlichkeit“, daß dieser Volksbetrug aufhört, daß die Kundschaft beim Fachmann, dem ansässigen Uhrmacher, kauft, der auch die erforderlichen Reparaturen ausführt und versprochene Garantie hält. Zur Kontrolle der öffentlichen Uhren, die am 2. Dezember stattfinden soll, haben bereits einige Kollegen auch auswärtige Interessenten und Grossisten Ausstellungsmaterial angeboten. Das Werbematerial stellt die Arbeitsgemeinschaft. Die erforderlichen Autos für Rundfahrten stellen Kollegen.

Voraussichtlich wird auch ein Auto mit Mikrofon und Lautsprecheranlage in den Verkehrsstraßen laut den „Tag der Pünktlichkeit“ ausrufen und auf unsere Veranstaltung hinweisen.

Da auch vielen Kollegen die Idee dieser Veranstaltung noch neu war, sie erst nach und nach den Sinn erfassen konnten, war zunächst eine Indifferenz festzustellen, doch erklärten sich zum Teil genügend Kollegen für die Arbeitsübernahme bereit, sich am 1. und 2. Dezember zur Verfügung zu stellen. (VII/1653)

Goslar. Versammlung am Sonntag, dem 27. Oktober im „Hotel Wilhelmsbad“ in Seesen. Uhrmacherobermeister Brumme eröffnete um 15 Uhr die Versammlung und läßt die Tagesordnung mit der Feststellung der Anwesenden beginnen. Bevor in die weitere Tagesordnung eingetreten ist, erscheint inzwischen der Kreishandwerksmeister mit dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen gibt der Obermeister von der beabsichtigten Neuregelung der Gesellen- und Meisterprüfungsordnung im Uhrmacherhandwerk Kenntnis. Es werden von ihm dazu die schriftlichen Darlegungen des Kollegen Fierl wörtlich verlesen. Während der Verlesung macht sich verschiedentlich lebhaft Unruhe bemerkbar. Nach Kenntnisgabe entspinnt sich eine lebhaft Diskussion, an der sich die Kollegen Meyer, Planerl, Schulz, Pflüger, Richter, Tegtmeyer, Hurlemann, sowie der Kreishandwerksmeister und der Obermeister beteiligen. Der Obermeister und auch der Kreishandwerksmeister gaben ebenfalls unmißverständlich ihrer Meinung Ausdruck, daß die Ansprüche allgemein verschärft werden müßten, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die auszuführenden Meisterstücke praktische Bedeutung haben müßten.

Der Obermeister erstattet weiter Bericht über die Reichsfagung von Nürnberg, über Zwischenprüfungen usw. Anschließend gibt der Kreishandwerksmeister Ausführungen über handwerkliche Werbeaktion für pünktliche Zahlung, über die Pflicht des Handwerks zum Tragen des Handwerksabzeichens bekannt und gibt weiter über die Deutsche Arbeitsfront eingehend Aufschluß. Obermeister Brumme ernannt den Uhrmachermeister Louis Planerl (Vienenburg) zum Schriftführer der Innung. Nach kürzeren Anfragen und entsprechender Beantwortung wird die Versammlung mit einem Sieg Heil auf den Führer geschlossen. Die Mitglieder blieben jedoch zusammen, um den ausgezeichneten Lichtbildervortrag über die „Reparatur der Armbanduhr“ zu sehen und zu hören. (VII/1646)

R. Brumme, Obermeister.

Hirschberg i. Rsbq. Sitzungsbericht. Am 16. Oktober fand im „Hotel brauner Hirsch“ die IV. Quartalsitzung statt. Der Obermeister Jäckel begrüßte die Erschienenen und gab einen Bericht über die Sitzung des Bezirks Schlesien in Breslau. Eine lebhaft Aussprache fand über die eventuelle spätere Auflösung der Handelsverbindungen Alpina, ZentRa usw. statt; die Versammlung war der Ansicht, daß obige Marken bei weniger aufgeklärtem Publikum den Anschein einer Fabrikmarke erwecken und deshalb restlos zu beseitigen sind im Interesse aller deutschen Uhrmacher. Der Schriftführer P. Henschel und Kassierer F. Menzel erhielten für zehnjährige Vorstandstätigkeit die silberne Ehrennadel des Reichsverbandes. Der Kassierer gibt den Kassenbericht, welcher einen Bestand von 24 RM anzeigt. Die Beiträge bleiben vorläufig dieselben: Gruppe I 3 RM, II 4 RM, III 6 RM, IV 8 RM, Zuschlag für Lehrlinge 0,50 RM, für Gehilfen und Verkäufer 1 RM je Quartal. Von 73 Mitgliedern der Innung befinden sich leider 38 in Gruppe I (Umsatz 1934 bis 3000 RM). Der Obermeister wirbt für die Hiller-Spende und läßt inzwischen dafür sammeln. Die Bestellung von Kampfware lehnt die Versammlung ab, es ist kein Interesse dafür vorhanden. Es erfolgt weiterhin Bekanntgabe einer ganzen Reihe von Eingängen. Die erste Versammlung 1936 findet am 12. Januar als Bezirksversammlung in Landeshut statt. Der Kreishandwerksmeister Kollege Beck verspricht, dieselbe zu einem Erlebnis zu gestalten, und wirbt eifrig dafür. Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Obermeister schließt die Sitzung mit dem Wunsche für ein gutes Weihnachtsgeschäft. (VII/1654)

Hof. (Uhrmacherinnung.) Am 3. November fand die dritte Pflichtversammlung statt. Anwesend waren 43 Mitglieder. Gruppenmeister Friß Spörl eröffnete die gut besuchte Versammlung, indem er die Kollegen, besonders den Vertreter der Arbeitsfront, Kreisbetriebs-Gemeinschaftswalter Herrn Eck, herzlich begrüßte.